

DIE ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE AM HAUS DER NATUR ZEITRAUM 1995-1998

Christine MEDICUS-ARNOLD

Die Ornithologische Landeskartei - eine wichtige Datenbank

Eine zentrale Aufgabe der ornithologischen Arbeitsgruppe, die ca. 50 aktive Mitarbeiter in allen Salzburger Bezirken umfaßt, ist es landesweit feldornithologische Daten über lange Beobachtungszeiträume in Rahmen von individuellen Begehungen oder von Monitoringprogrammen zu sammeln. Diese Daten werden in der Ornithologischen Landeskartei, einer umfangreichen Datensammlung, die 1956 von Andreas LINDENTHALER als Grundlage zur Erstellung einer Avifauna Salzburgs gegründet wurde, archiviert. Die Landeskartei stellt eine wichtige Grundlage für viele ornithologische Arbeiten im Bundesland Salzburg dar. Ein Teil der Daten wurde im Rahmen von Arten- und Gruppenmonografien bereits ausgewertet und ist teilweise bereits elektronisch erfaßt. Die planmäßige Überführung der „Zettelkartei“ in eine moderne computer-verwaltete Datenbank übersteigt allerdings die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die finanziellen Mittel zur Erstellung einer elektronischen Datenbank sollten im Rahmen von Projekten (z.B. „Rote Liste der Vögel des Landes Salzburg“) oder unter dem Titel „Landessammlungen des Hauses der Natur“ aufgebracht werden.

Ornithologische Feldbeobachtung – Monitoringprogramme

Neben der normalen Feldbeobachtung haben wieder viele Mitarbeiter der Arbeitsgruppe an standardisierten, zum Teil internationalen oder österreichweit durchgeführten Monitoring-Programmen mitgearbeitet, so z.B. an den internationalen Wasservogelzählungen im Winterhalbjahr (Organisation: Barbara SINN), an der Wiesenbrüter-Kartierung (Organisation: L. SLOTTA-BACHMAYR), sowie an den Graureiher-Brutbestandserhebungen (Organisation: Sabine WERNER). Die Kontrolle des kleinen Salzburger Graureiherbrutbestandes ist wegen der Bewilligung von Abschüssen ab 1999 von besonderer Bedeutung.

1995 organisierte Robert LINDNER eine Graureiherbestandserhebung mittels landesweiter Befliegung potentieller Brutgebiete bzw. bekannter Koloniestandorte. Das Angebot der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft dieses Monitoring von 1996-2000 weiterzuführen,

scheiterte daran, dass die zuständige Abteilung (Land- und Forstwirtschaft) des Amtes der Salzburger Landesregierung kein Interesse an dieser Erhebung zeigte und das Angebot ablehnte. Die sehr genaue und zeitsparende Methode der Bestandserhebung der Graureiherbrutpaare vom Flugzeug aus konnte daher aus Kostengründen nicht durchgeführt werden.

In Salzburg nachgewiesene Vogelarten

Die Liste der Vogelarten Salzburgs ist mittlerweile weiter auf 314 Arten (inklusive 5 Unterarten und „Exoten“) angewachsen.

Seit dem letzten Bericht der Ornithologischen Arbeitsgruppe (Mitt. Haus der Natur 12, 1995) konnte mit dem **Grauortolan** (*Emberiza caesia*) eine weitere neue Art für Salzburg nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei zugleich um den erst zweiten Nachweis aus Österreich. Josef ROBL entdeckte zwei Exemplare, darunter ein Männchen der Art am 1.5.1995 beim Steinbruch des Diabas-Werkes südlich von Saalfelden. Der Grauortolan ist im Südosten Europas und in Kleinasien verbreitet, wo er felsige Hänge und Halbwüsten bewohnt.

Die erste Beobachtung eines Männchens des **Mittelmeersteinschmätzers** (weißkehlige Rasse *Oenanthe hispanica melanoleuca*) im Land Salzburg am 25.4.1995 im Ferleitental durch L. SLOTTA-BACHMAYR wurde von der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich wegen nicht ausreichender Dokumentation leider nicht anerkannt.

Erstbrutnachweise - seltene Brutnachweise

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*): 1995 gelang nach Bruthinweisen schließlich doch der erste sichere Brutnachweis für das Land Salzburg durch Rudolf GINZINGER, der die Altvögel mit anfangs drei Jungvögeln beobachten konnte. 1996 und 1998 hielten sich wieder jeweils ein Paar zur Brutzeit am Wallersee auf.

Kolbenente (*Netta rufina*): Mitte Juni 1998 konnte Karl SCHAAD am Ufer des Wolfgangsees im Bereich des Naturschutzgebietes Blinkingmoos ein Weibchen beobachten, das drei Junge führte. Es handelt sich dabei um den ersten Salzburger Brutnachweis dieser Art. Bei den zwei Bruten 1988 und 1989 am Leopoldskronerweiher handelte es sich mit größter Wahrscheinlichkeit um Gefangenschaftsflüchtlinge des nahegelegenen Privatzoos von ROBERT SCHECK (siehe S. STADLER 1999).

Knäkente (*Anas querquedula*): Am 29.6.1995 wies SUSANNE STADLER am Obertrumersee 3 adulte und mind. 1 kleines Junges dieser seltenen Entenart nach. Es handelt sich erst um den dritten sicheren Brutnachweis im Land Salzburg nach zwei Brutnachweisen vom Wallersee (1955: A. LINDENTHALER, K. MAZZUCCO; 1990: F. SPINDLER).

Einige seltene Beobachtungen aus der großen Anzahl an gemeldeten Beobachtungen seien im folgenden nur beispielhaft angeführt:

Ohrentaucher (*Podiceps auritus*): 11.4.1997 Wallersee, Prager Fischer 1 Ex. (H. und A. SUTTER)

Rallenreihler (*Ardeola ralloides*): 19.5.1997 Salzburg, St. Peter-Teiche 1 Ex. (R. SCHECK)

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*): 17.3.1995 Salzachsee 10 Ex. (M. GRAF)

Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*): 1 immat. Totfund im September 1996, Fuschlsee (S. GRATZER); 25.11.1997 Salzburg, Salzach bei Makartsteg 1 ad. (Ch. MEDICUS-ARNOLD)

Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*): 22.4.1996 Wallersee ca. 22 Ex. in Schwarm (H. und A. SUTTER)

Adlerbussard (*Buteo rufinus*): 15.8.1997 Obertauern, Hundsfeld (J. GRESSEL)

Vogelberingung

Eine wichtige Arbeit leisten auch jene Mitarbeiter, die sich der **wissenschaftlichen Vogelberingung** in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell widmen, insbesondere Michael GRAF, John PARKER und Josef ROBL. J. ROBL hat über einen Zeitraum von 10 Jahren die Brutbiologie der Wasseramsel mittels individueller Markierung von Nestlingen und Altvögeln im Mitterpinzgau an der Urslau (Bereich Maria Alm) untersucht und diese zeitintensive Feldarbeit nun abgeschlossen. (Publikation in Vorbereitung).

Interessante Ringfunde:

Laut Mitteilung von S. STADLER wurde eine im Frühjahr 1996 in Salzburg tot gefundene Mönchsgrasmücke am 11.10.1991 einjährig auf den Orkney-Inseln beringt. Distanz: 1620 km. Ein interessanter Beleg für den Zug in nordwestlicher Richtung.

Salzburger Vogelkundliche Berichte

Zu den vielfältigen Leistungen der Ornithologischen Arbeitsgruppe zählen außerdem die Herausgabe

der Salzburger Vogelkundlichen Berichte (SVB), einem wichtigen Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft.

Vogelschutz

Etlche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe engagieren sich im **Bereich Vogelschutz** erfolgreich z.B. durch die Betreuung zahlreichen Nistkästen (M. und H. HANEK im St. Peterwald), die Förderung des Waldkauzes durch selbstgebaute Nisthilfen (M. GRAF, J. UNTERBERGER), und viele andere Aktivitäten, Beratungs- und Aufklärungsarbeit und SOS-Aktionen zur Rettung von durch Baumaßnahmen gefährdeten Bruten von Mauerseglern und Waldkäuzen (K. SCHAAD, S. UNTERBERGER)

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Arbeitsgemeinschaft ist die Erarbeitung **fachlicher Grundlagen in ornithologischen Fragen und in Fragen des Vogelschutzes**.

Durch die intensive Forschungsarbeit von Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft im Bereich der **Unteren Salzach** (URSULA MORITZ, SABINE WERNER, NORBERT WINDING) konnte das Gebiet in die Liste der Important Bird Areas aufgenommen werden (Umweltbundesamt, Monografien Bd. 71, 1995). Diese Studie stellte die Grundlage für die Ausweisung der Unteren Salzach als EU-Schutzgebiet (Natura 2000 Gebiet) nach der Vogelschutz-Richtlinie 79/409 dar. Das Vogelschutzgebiet umfaßt zwischen St. Georgen, Oberndorf, Nussdorf und Anthering eine Fläche von 1015,2 ha - ein großer Erfolg für den Naturschutz! Erfreulich ist auch die 1998 erfolgte Unterschutzstellung der sehr naturnahen Itzlinger Au, eines Kleinods im Norden der Stadt Salzburg, als Geschützter Landschaftsteil, für deren Schutz sich die ornithologische Arbeitsgemeinschaft auch einsetzte.

Weitere positive Entwicklungen für den Vogelschutz brachte 1996 das **Verbot des Vogelfanges für Brauchzwecke** im Salzburger Salzkammergut (Erkenntnis des VwGH) und der **Abriss des Theodor Körner Hauses** (statt eines zunächst geplanten großen Ausbaues) im **Naturschutzgebiet Hundsfeldmoor**, der bekannten Heimstätte des Rotsternigen Blaukehlchens.

Graureiher und Kormoran: Abschüsse ab 1999

Das Jahr 1998 brachte für die ornithologische Arbeitsgemeinschaft eine herbe Enttäuschung. Die jahrelange, intensive Kampagne der Fischereiverbände gegen den Graureiher und seit 1996 auch zunehmend gegen den Kormoran, führte zu der rein politischen, fachlich keinesfalls gerechtfertigten Verordnung von **Höchstabschüssen für Graureiher und Kormorane ab 1999**. Die Lobby von mehr als 9100 Sportfischern im Land Salzburg, die 1992 117 Tonnen Fische an Land zogen, hat sich durchgesetzt.

Als nächste Vogelart haben die Fischereiverbände bereits den Gänsesäger im Visier. Die Vogelabschuss-Verordnung ist ein Rückschritt in vergangen geglaubte Jahrhunderte der unerbittlichen Verfolgung von „Nahrungskonkurrenten“ des Menschen.

Ein kurzer Rückblick:

1993 erfolgte die große Novelle des Jagdgesetzes. Trotz massivem Einsatz von Vogelschutz-, Tierschutz- und Naturschutzorganisationen - es wurden unter anderem von der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in kurzer Zeit mehr als 3400 Unterschriften für eine Beibehaltung des Schutzes des Graureihers nach dem Naturschutzgesetz und zahlreiche Unterstützungserklärungen namhafter Fachleute gesammelt - wurde der Graureiher vom Naturschutz (Tierartenschutz-Verordnung) als ganzjährig geschonte Tierart ins Jagdgesetz überführt.

Am 1.4.1998 wurde im Landtag völlig überraschend, ohne Hörung von Fachleuten und im Gegensatz zur Vorlage, die Einführung von Schußzeiten für Kormorane und Graureiher beschlossen.

Im darauffolgenden Entwurf zur Änderung der Schonzeiten-Verordnung finden sich folgende Schonzeiten: Graureiher: 1.2.-31.8., Kormoran 1.5.-30.9. Die fachlich begründete Ablehnung durch die Landesumweltanwaltschaft wird nicht berücksichtigt, sondern die Verordnung am 2.10.1998 unverändert beschlossen. Da der Koloniebezug des Graureihers noch in die Schußzeit fällt, ist mit Auswirkungen auf die kleine Brutpopulation auf jeden Fall zu rechnen. Die Schonzeit für den Kormoran fällt in eine Zeit, in der der Zugvogel gar nicht anwesend ist, er hat somit überhaupt keine Schonzeit und seine Schußzeit fällt bereits in die Brutzeit anderer Wasservögel, was zusätzlich Störungen anderer Arten befürchten läßt.

14.9.1998: Die Ornithologische Arbeitsgruppe erhält die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme zum Entwurf einer Verordnung zur Festlegung der Höchstabschüsse für Graureiher und Kormorane. In dem Schreiben der Landeslegistik wird kein Hehl daraus gemacht, daß die im Entwurf vorgesehenen Abschuszahlen (73 Graureiher, 199 Kormorane) auf Bestandsschätzungen des Salzburger Landesfischereiverbandes beruhen und in Hinblick auf **die nicht gesicherten Bestands- und Schadens-erhebungen** für 1998 nur jeweils die Hälfte der vom Landesfischereiverband vorgeschlagenen Abschuszahlen (150 Graureiher, 400 Kormorane) vorgesehen wurden.

Die fachlich fundierten, ablehnden Stellungnahmen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft, des Österreichischen Naturschutzbundes-Landesgruppe Salzburg, von Univ.-Prof. Dr. Alfred GOLDSCHMID vom Zoologischen Institute der Universität Salzburg, von BirdLife

Österreich und der Landesumweltanwaltschaft nützten jedoch wenig.

Am 15.12.1998 wurde in der Regierungssitzung die Vogelabschußplanverordnung einstimmig beschlossen. Demnach wurden die Höchstabschüsse 1999 für Graureiher mit 47 und für Kormorane mit 120 Exemplaren festgelegt. Die Regierung folgte damit den Vorschlägen des Sachverständigendienstes der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft und ignorierte die Ablehnung der Landesumweltanwaltschaft, die in dem Verfahren keine Parteistellung besitzt.

Die Landesumweltanwaltschaft kündigte daraufhin eine **Beschwerde bei der EU** an, da nach ihrer Ansicht mit dieser Abschußplanung die Mindestanforderungen nach der EU-Vogelschutzrichtlinie nicht erfüllt sind (Alternativenprüfung, konkrete Schadenserhebungen etc.)

Die gefällte Entscheidung ist für die ornithologische Arbeitsgemeinschaft sehr schmerzhaft und unverständlich. Die bei den Wasservogelzählungen Mitte Jänner ermittelten Kormoranzahlen schwanken stark zwischen 0 und 233 Ex. Die bewilligte Höchstabschuszahl beträgt somit mehr als 50% der höchsten bei einer Jännerzählung seit 1983/84 festgestellten Kormorananzahl. Im Gegensatz dazu wurden in Niederösterreich (95/96) und in der Steiermark (96/97) für ca. 5% der überwinternden Kormorane eine Abschußbewilligung erteilt.

Die kleine Graureiher-Brutpopulation mit 1998 nur 41-44 Brutpaaren wies in den größeren Kolonien deutliche Rückgänge auf. So sank der Bestand am Wallersee von 19 Brutpaaren 1993 auf nur mehr 6 Brutpaare 1998 ab. Eine Bejagung ist angesichts stagnierender oder gar rückläufiger Bestände strikt abzulehnen.

Die Verordnung ist so abgefaßt, daß es, im Gegensatz zur Regelung in der Steiermark, für die Vögel weder in Schutzgebieten noch an größeren Gewässern (Untere Salzach, Vorlandseen), wo mit Sicherheit kein Einfluß auf die Fischbestände besteht, Ruhezeiten gibt. Ruhezeiten gibt es auch nicht an Schlafplätzen oder im Bereich von Horstplätzen, die die Reiher schon während der Schußzeit im Jänner aufsuchen. Es ist auch nicht sichergestellt, daß die getöteten Tiere einer wissenschaftlichen Untersuchung z.B. an der Universität Salzburg zugeführt werden.

Eine vordringliche Aufgabe der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft ist es, Auswirkungen der Vogelabschußplan-Verordnung zu erfassen und eine Einstellung der Abschüsse zu erreichen. Die Arbeitsgemeinschaft wird auch weiterhin drängen, ein vielfach gefordertes interdisziplinäres ornithologisches und fischereibiologisches Gutachten zur Erhebung der tatsächlichen Einflüsse der Fischfresser auf die Fischpopulationen durchzuführen.

Auszeichnungen

Sabine WERNER wurde im Dezember 1998 für ihre umfangreichen ornithologischen Arbeiten im Land Salzburg mit dem Eduard-Paul-Tratz-Preis ausgezeichnet.

Todesfälle

Im Berichtszeitraum verstarben mit Dr. Fritz WOTZEL (siehe Nachruf SVB, S 34), Salzburg, Rudolf GINZINGER, Seekirchen und Dr. Klaus NOGGLER, Mariapfarr, langjährige Mitarbeiter der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft.

Literatur:

ANONYM. (1999): Höchstabschüsse für Graureiher und Kormorane festgelegt. NaturLand Salzburg, 6. Jg. H.1:14.

STADLER, S. (1999): Die Kolbenente brütet in Salzburg. NaturLand Salzburg, 6.Jg., H.1: 22.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. CHRISTINE MEDICUS-ARNOLD
Richard-Berndl-Str.9
5020 Salzburg

Dieser Bericht wurde etwas verändert und ergänzt den Mitteilungen aus dem Haus der Natur 14(1998):7-10 entnommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Medicus Christine

Artikel/Article: [Die Ornithologische Arbeitsgruppe am Haus der Natur - Zeitraum 1995-1998. 30-33](#)